

# Als an Lindaus Ufern Flugboote starteten

Lindau, beziehungsweise die bis 1922 selbständige Gemeinde Reutin verfügte bereits wegen des 1. Weltkrieges in den Jahren 1917 und 1918 über einen Flugplatz. Dort, wo heute im Stadtteil Zech sich der Fußballplatz und die Firma Metzeler befinden, benützte die Firma Zeppelin aus Friedrichshafen die ebenen Wiesen bis hinauf zur heutigen Hermann-Löns-Straße als Flugplatz für Testflüge der damals in Lindau produzierten Ganzmetall-Flugzeuge unter der Leitung von Claude Dornier. Noch im Jahre 1933 fanden auf diesem „Großen Exerzierplatz“ rund um den „Stutzenberger Hof“ öffentliche Flugtage statt.

Ein regelmäßiger Flugbetrieb mit Flugplan aber fand von den Ufern der Inselstadt aus statt. Das von der „Wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt“ in Berlin 1927



*Start des Dornier-Kabinen-Flugbootes „Lindau“ vom Typ „Delphin II“ vor der Einfahrt des Lindauer Hafens auf einer Postkarte mit dem Stempel vom 5. September 1928. Foto: Sammlung Schweizer.*

herausgegebene Buch „Lageskizzen europäischer Flugplätze“ zeichnete auf einem Lindauer Stadtplan die „Anlegestelle für Wasserflugzeuge am Realschulplatz“ ein. Es ging um den Wasserhilfslandeplatz der „Bodensee-Aero-Lloyd GmbH“ mit Sitz, Flugleitung und Verwaltung in Lindau. Die Firma verfügte auch über eine eigene Wetterbeobachtungsstation. Zeitweise befand sich die Landestelle direkt links der Landtorbrücke am Nordostufer der Inselstadt.

Am 22. Juli 1925 hatte die Fluggesellschaft mit zwei Kabinen-Flugbooten des Typs Dornier „Delphin II“ mit den Namen „Lindau“ und „Konstanz“ den Flugbetrieb zwischen Konstanz und Lindau aufgenommen. Am Firmenkapital von 170 000 Mark war die Stadt Lindau mit 40 000 Mark beteiligt und Oberbürgermeister Ludwig Siebert wurde ihr erster Aufsichtsratsvorsitzender.

Elmar Wilczek schilderte das Geschehen vor wenigen Jahren etwas euphorisch wie folgt. „Die Aluminiumvögel mit dem stupsigen, leicht nach oben gebogenen Schnabel sahen nicht nur aus wie ihre Vettern im Ozean, sie trugen auch den Namen des Meeresfisches für mehr als ein Jahrzehnt, von 1925 bis 1936, rund um den See...

Die Bodensee Aerolloyd hatte einen Wasser-Rundflugbetrieb eingerichtet. Täglich beflog sie mehrmals die Linie Konstanz-Lindau-Konstanz, und sie bot Starts von Friedrichshafen aus, nach Rorschach in die Schweiz oder zu Bodensee-Besichtigungsflügen. Einer der Betreiber und Piloten war der bekannte Flieger Willy Truckenbrodt.

Bereits im ersten Jahr sei der Flugbetrieb des Bodensee-Aero-Lloyds zu 93 Prozent ausgelastet gewesen. Die Fluggesellschaft habe in den elf Jahren ihrer Existenz 6712 Starts zu verzeichnen gehabt und nicht weniger als 42 426 Passagiere befördert; anfangs in vier- bis fünfsitzigen, später in zehnsitzigen Maschinen. Allein im Jahr 1935 seien mehr als 10 000 Fluggäste befördert worden.“

Die Buchungen des privilegierten Flugpublikums nahm in Lindau das Amtliche

# Bodensee Aero Lloyd

G. m. b. H.

---

## REGELMÄSSIGER KURSDIENST



nach verschiedenen Plätzen am Bodensee  
mit Dornier-Kabinen-Flugbooten  
TÄGLICH (außer Sonn- und Feiertags)



**Außerdem:**

Täglich in Lin- **RUNDFLÜGE** sowie auf Bestel-  
dau, Konstanz **SONDERFLÜGE** am ganzen Bodenseegebiet auf Wunsch  
lung an sämtlichen Bod'seeuferplätzen.

---

**Platzbelegung und Auskunft:**

**Friedrichshafen:** Geschäftsstelle, Telefon 188, Amtliches Reisebüro Friedrichshafen  
**Konstanz:** Luftverkehrsgesellschaft Konstanz G. m. b. H., Telefon 674 und 675, Tel.-Adr.: „Seeflug“  
**Lindau:** Amtl. Bayer. Reisebüro am Bahnhof, Telefon 18, Tel.-Adr.: „Weltreisen“

*Anzeige des Bodensee-Aero-Lloyd aus dem Lindauer Adressbuch des Jahres 1930.*

Bayerische Reisebüro gegenüber dem Bahnhof entgegen, unter dem Stichwort „Weltreisen“ auch telefonisch. Damit sollte der Schifffahrt auf sowie der Eisenbahn rund um den Bodensee zahlungskräftige Kundschaft abgeworben werden. Dies gelang mit einer Flugzeit von 20 Minuten für die Strecke von der bayerischen Inselstadt zur badischen Bodenseemetropole auch teilweise. Im ersten Geschäftsjahr der Bodensee-Aero-Lloyd verzeichnete diese mit 5987 Fluggästen noch eine ähnlich hohe Anzahl wie der Münchner Flughafen. Doch die Profitabilität ließ in der Regel Wünsche der Besitzer offen. Betrag der Rohgewinn 1925 noch knapp 24 000 Mark, so umfasste er 1928 nur 307 Mark und 50 Pfennige. Und nicht nur in Lindau wurden die Klagen über die vom Flugbetrieb herrührende Lärmbelästigungen immer nachdrücklicher.

Auch bereitete das spezielle Bodenseewetter immer wieder Schwierigkeiten. Unfälle folgten. Bereits am 2. Oktober 1925 ereignete sich an der Stelle des erst ab 1969 dort errichteten Parkplatzes Hintere Insel ein erster Landeunfall mit zwei teils schwer verletzten Passagieren. Der Landeunfall vom 29. Juni 1929 forderte unter den Insassen neben zwei Schwerverletzten bereits fünf Tote, unter ihnen der Pilot Zinsmaier und der Flugleiter Eduard Hagge. Im Jahr darauf wurde der Flugbetrieb eingeschränkt. Es begannen erste Liquidationsgespräche. Zum Jahre 1936 wurde die Gesellschaft auf Anordnung des NS-Reichsluftfahrtministeriums aufgelöst. „Da die Bemühungen einer Fortführung der Gesellschaft aus finanziellen Gründen scheiterten, auch im Hinblick auf

die veränderten Verhältnisse, die im Luftverkehr umfassendere Ziele anstreben, wurde die Auflösung beschlossen.“

© Karl Schweizer

**Lesetipps:**

- Sylvio Godon von Ammon „Dornier Delphin II erobert Himmel über dem See“ in Lindauer Zeitung vom 22.7. 2000.
- „Nach drei schweren Abstürzen mit sechs Todesopfern musste der Flugverkehr ab und nach Lindau eingestellt werden“ in Lindauer Zeitung vom 29. 12. 1981.
- AFD „Mit dem Flugboot nach Lindau“ in Lindauer Zeitung vom 3.8. 1985.
- Wissenschaftliche Gesellschaft für Luftfahrt e.V., Berlin 1927: „Lageskizzen europäischer Flugplätze“ im Stadtarchiv Friedrichshafen, Sign.: B7/ 1988.